

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 20 – 5. Sonntag der Osterzeit

18.05.2025

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 16:30 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

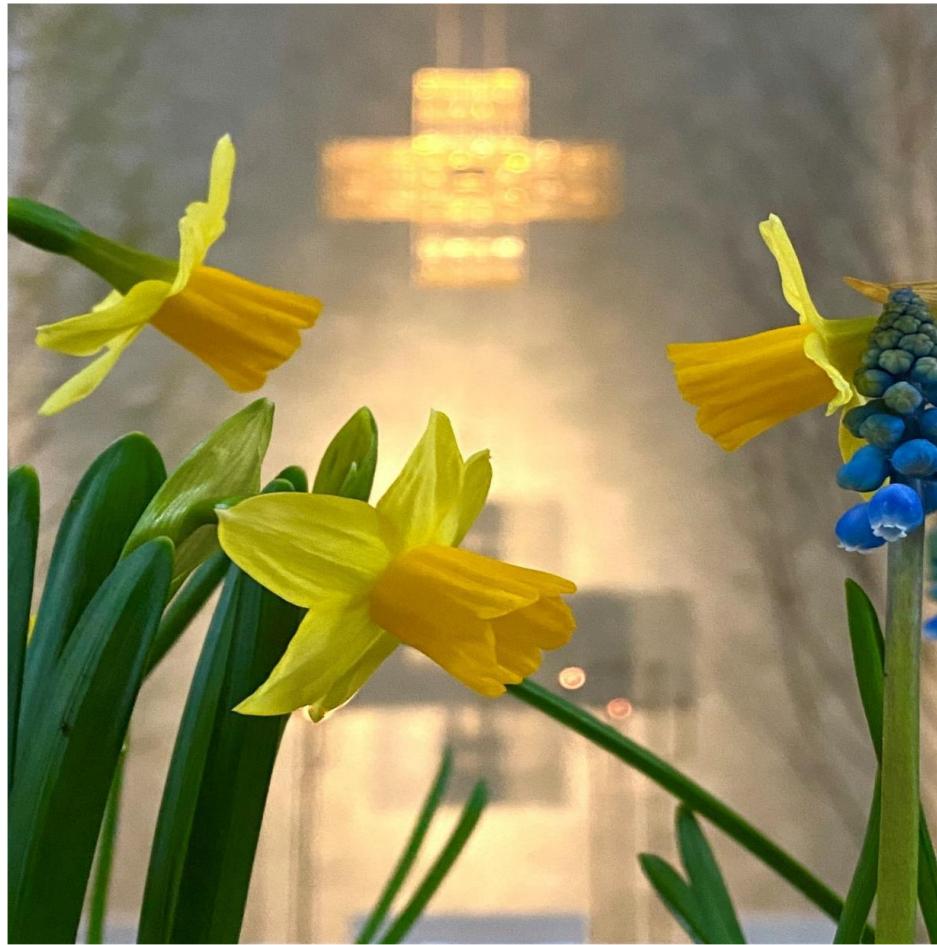
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi geschlossen

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



©Sylvio Krüger

Evangelium zum 5. Sonntag der Osterzeit

Als Judas hinausgegangen war, sagte Jesus: Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht und Gott ist in ihm verherrlicht. Wenn Gott in ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen und er wird ihn bald verherrlichen. Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch. Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt. *Joh 13,31-33a. 34-35*

Gedanken zur Osterzeit

Wenn Sie heute auf die Idee gekommen wären, Ostereier oder Osterhasen zu kaufen, so könnten Sie sie zum halben Preis bekommen, denn Ostern ist für die meisten bereits abgehakt.

Doch nicht so im Raum der Kirche! Unser Osterschmuck ist noch im Kirchenraum zu sehen, die Lieder und Texte der Gottesdienste bringen die Freude über die Auferstehung des Herrn zum Ausdruck und das ganze 7 Wochen lang!

Auf 40 Tagen der Fastenzeit, der Vorbereitung, folgen 50 Tage des Feierns und der Freude. Und die Sendung des Heiligen Geistes wird am 50. Tag als Vollendung des Osterfestes gefeiert.

Dass wir so lange Ostern feiern ist nicht nur Brauchtum oder symbolische Bedeutung, nein, es ist **notwendig**, dass das größte Fest der Christen nachklingen kann, dass wir uns Zeit nehmen, um uns mit diesem Geheimnis der Auferstehung zu befassen.

Schließlich war ja auch der Osterglaube der Jünger kein plötzliches Ereignis, sondern ein mühsamer und spannender Weg. In allen Ostererzählungen zeigt es sich, dass auch sie ihre Zeit brauchten, bis sie anfingen zu begreifen. Immer wieder schwankten sie zwischen Resignation und Hoffnung, zwischen Trauer und Freude.

Und auch für uns ist der Glaube an die Auferstehung immer wieder ein Weg, zu dem wir Zeit brauchen.

Denn bei großen Ereignissen unseres Lebens, bei den freudigen wie bei den traurigen, müssen wir uns Zeit geben, sie zu verarbeiten. Wir werden krank, wenn wir keine Rückschau halten und uns sofort in neue Erfahrungen stürzen. So erzählt uns auch folgende Geschichte:

Eine Himalaya-Expedition war unterwegs nach Norden. Nachdem die erste Gruppe den ersten großen Pass überschritten und eine kurze Rast gemacht hatte, rief der Leiter der Expedition wieder zum Aufbruch.

Dem leisteten aber die indischen Träger nicht Folge. Als ob sie nichts gehört hätten blieben sie auf ihren Planen sitzen und schwiegen.

Als der Leiter weiter in sie drang, schauten ihn einige Augenpaare verwundert an. Schließlich sagte einer: „Wir können noch nicht weitergehen. Wir müssen erst warten, bis unsere Seelen nachgekommen sind!“

Und so wünsche ich uns allen heute und bis zur Sendung des Heiligen Geistes, dass wir unsere Seelen nachkommen lassen. Damit die Osterfreude weiter in uns wächst und alles an uns vollkommen ergreift.

Ihre Ina Hofstaedter

Gemeindereferentin